

Herr Vorsitzender , werte Stadträtinnen und Stadträte,

ich denke über die Notwendigkeit unseres weiteren Engagements hier auch im Stadtrat gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und den umliegenden Landkreisen, auch dem Land selbst, müssen wir uns, glaube ich, nicht weiter agitieren.

Aber ich denke, wir müssen einen Schritt weiter kommen vor dem Hintergrund von inhaltlichen Positionen, auf die Herr Stadtrat Klein eingegangen ist, nämlich den neuen Erkenntnissen aus dem Verein zur Erhaltung technischer Denkmale in Sachsen-Anhalt zu den Betriebskosten. Es ist ja nicht ganz einfach gewesen zu diesen Zahlen zu kommen und Daten vorzulegen, die kritisch abgeprüft werden müssen mit denen, die das Bundesverkehrsministerium als Grundlage gewählt hat für seine Entscheidung. Ich bin der Auffassung, dass es wichtig ist, dass in der Arbeitsgruppe Schiffshebewerk - zu der in ca. 14 Tagen eingeladen ist, genau diese Bewertung vorgenommen werden kann. Ich hatte, nachdem in der Presse über diese neuen Daten informiert wurde, den Kontakt mit dem Beigeordneten III gewählt, um die Einberufung dieser Arbeitsgruppe zu fordern. Dort sollen die Daten vorgestellt und nächste Schritte zum städtischen Engagement abgestimmt werden. Da die Daten den Fraktionen ja erst seit vorgestern vorliegen, ist heute und hier nicht der Ort und die Zeit einer Bewertung und einer Empfehlung für den Weg, den wir gemeinsam gehen können.

Ich bin aber der Auffassung, dass der Oberbürgermeister, so es möglich ist, in Ergänzung der Stellungnahme I0114/07, die am 29.5. an seinem Tisch beraten worden ist, gegebenenfalls ergänzt bezüglich der Ergebnisse der Beratungen, die beim Bundesverkehrsministerium gelaufen sind und den vorbereitenden Ansätzen für ein weiteres Gespräch mit der Frau Staatssekretärin. Das schon deshalb, weil ich der Auffassung bin, dass, wenn wir nicht ständig im Kontakt sind zum Ministerium und den dortigen Ansprechpartnern und auch nicht im ständigen Kontakt sind zu den Damen und Herren aus dem Verkehrsausschuss, die uns in Magdeburg und im Schiffshebewerk besucht haben, dann kann der Eindruck entstehen, wir haben aufgegeben. Dieser Eindruck darf keinesfalls entstehen, es könnte aber so sein, wenn man die erwähnte Stellungnahme liest – wir warten und es gibt noch keine Antwort. Dies sage ich im Zusammenhang damit, dass Sie schreiben, wir haben uns am 29. Januar diesen Jahres beispielsweise an die Landräte der umliegenden Landkreise gewendet und auch an den Landesminister, aber entweder keine oder keine erfreulichen Antworten erhalten. Das kann`s nicht gewesen sein - hier muss nachgelegt werden. Wir hatten in Sachsen-Anhalt Wahlen zu neuen Kreistagen und Landräten. Es muss der Kontakt zu diesen neuen Gremien / Landräten gesucht werden, es muss also über die Arbeitsgruppe hinaus direkt durch den Oberbürgermeister mit den Umlandgemeinden noch einmal ergebnisorientiert darüber beraten werden, wie mögliche Vereinbarungen anzustreben sind zwecks ideeller Beteiligung, auch finanzieller Beteiligung oder wie auch immer im Rahmen von regionaler

Zusammenarbeit zum Weiterbetreiben des Schiffshebewerkes. Da wir mitten im Jahr sind, alle ihre Haushalte bestätigt oder zumindest im Beratungsprozess haben, glaube ich nicht, dass wir zu finanziellen Vereinbarungen noch für das Jahr 2007 kommen. Aber ich denke bereits an die Vorbereitung der Haushalte für das kommende Jahr 2008, so ähnlich wie es auch Minister Daehre in der Beratung mit den Bundestagsabgeordneten angedeutet hat.

Aus unserer Beratung heute, aber auch aus der Arbeitsgruppenberatung heraus am 16. Juli, sollte der Oberbürgermeister beauftragt werden, direkt mit dem zuständigen Ministerium, auch mit dem Ministerpräsidenten darüber zu beraten, wie für den Haushalt 2008 und die folgenden Haushalte, wenn ein qualifiziertes Konzept oder zumindest Konzeptideen von uns und unseren Partnern vorgelegt werden können, eine gemeinsame finanzielle Beteiligung möglich wird. Mir fehlt dieses Konzept, dass wir dem Bundesministerium und anderen Partnern für die Zusammenarbeit vortragen können, noch immer. Wir reden jetzt über viele Einzelheiten, wir sagen, dass wir das Schiffshebewerk erhalten wollen - wir haben aber aus meiner Sicht kein mit Daten und Fakten untersetztes Konzept für die weitere Betreuung.

Mit den uns zur heutigen Beratung vorgelegten Zahlen des Fördervereins muss dieses Konzept untersetzt werden. Es ist zu prüfen, welche Betriebskosten für den Fall des Falles auf den Betreiber, wer immer es auch sein sollte, zukommen. Auf dieser Basis ist der Ansatzpunkt für Konzepte, die in der Arbeitsgruppe bereits anberaten worden sind, tatsächlich noch einmal neu zu überdenken. Das Konzept, zu dem viele Partner ihren Beitrag leisten sollten, muss auf den Weg gebracht werden. Dieses Konzept, so denke ich, sollte auch hier in den Stadtrat zur Beratung kommen und vom Stadtrat verabschiedet werden. Ich sehe das auch für die umliegenden Landkreise so, wenn sie sich entsprechend beteiligen. Damit wäre auch eine Basis für die Regionalkonferenz gegeben, die eine Anregung meiner Fraktion zum Erhalt des Schiffshebewerkes war und die der Oberbürgermeister erst dann für sinnvoll hält, wenn tatsächlich grundlegende finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen mit dem Bund abgeklärt worden sind - also frühestens nach dem Gespräch des Oberbürgermeisters mit der Staatssekretärin. Ich meine, wir sollten diese Regionalkonferenz sehr bald ins Auge fassen.

Die vorbereitenden Gespräche müsste der Oberbürgermeister unverzüglich nach der Arbeitsgruppenberatung auf der Grundlage der dann dort erreichten Ergebnisse führen. Und wir – der Stadtrat - sollten unmittelbar nach der Sommerpause zu solch einer Regionalkonferenz einladen, damit auch aus unserer Sicht, ähnlich wie es Herr Stadtrat Klein hier dargestellt hat, den anwesenden Vertretern aus den Landkreisen unsere Auffassung übermittelt werden kann. Im Moment hat es ja lediglich die Kontakte zwischen Oberbürgermeister und Landräten gegeben. Der Stadtrat hat sich an die Kreistage noch nicht gewendet. Das zu tun, ist vielleicht künftig eine Möglichkeit, mit den Umlandgemeinden die Zusammenarbeit zu pflegen, hier konkret zum Erhalt des Schiffshebewerkes.